

Die Eröffnung der deutschen Nationalversammlung.

* In feierlicher Weise wurde gestern in Weimar die Nationalversammlung eröffnet. Die Stadt trägt reichen Flaggenschmuck, namentlich herrscht die Schwarzrotgoldene vor, in den Kirchen fanden feierliche Gottesdienste statt. Die Sicherheit der Versammlung wird durch über 20 000 Mann regierungstreuer Truppen gewährleistet. Die Eröffnungssitzung fand im Nationaltheater statt. Der Volksbeauftragte Ebert hielt eine Ansprache, in der er hervorhob, daß die provisorische Regierung ihr Amt in die Hände der Nationalversammlung zurücklege, die den höchsten und einzigen Souverän in Deutschland darstelle. Unter Zustimmung der Linken und Widerspruch der Rechten erklärte der Redner, mit den alten Königen und Fürsten von Gottesgnaden sei es nun für immer vorbei. Das deutsche Volk regiere sich in aller Zukunft selbst. Daß wir den Krieg verloren hätten, sei keine Folge der Revolution. Die kaiserliche Regierung des Prinzen Max von Baden habe den Waffenstillstand eingeleitet, der uns wehrlos gemacht habe. Nach dem Zusammenbruch unserer Verbündeten und angesichts der militärischen und wirtschaftlichen Lage habe sie nicht anders handeln können. Die Revolution lehne die Verantwortung dafür ab. Die verkehrte Politik der alten Gewalten und der leichtsinnige Übermut der Militaristen habe das deutsche Volk ins Unglück gestürzt. Angesichts des Massenlebens erscheine die Schuldfrage beinahe klein, gleichwohl sei das deutsche Volk entschlossen, selbst alle zur Verantwortung zu ziehen, denen ein absichtliches Verschulden oder eine absichtliche Niedertracht nachgewiesen werden könne. Wenn unsere Gegner gegen den „Kaiserismus“ oder gegen den „Militarismus“ gekämpft hätten, so sei das heute gegenstandslos. Aber die Waffenstillstandsbedingungen seien bisher unerhört hart gewesen und würden schonungslos durchgeführt. Wir warnen die Gegner, uns nicht zum äußersten zu treiben. Wie General v. Winterfeldt könnte eines Tages jede deutsche Regierung gezwungen sein, auf jede weitere Mitwirkung an den Friedensverhandlungen zu verzichten, um den Gegnern die ganze Last der Verantwortung für die Neugestaltung der Welt zuzuschreiben. Auch eine sozialistische Regierung müsse daran festhalten. Lieber ernste Entbehrung als Entehrung. Im Vertrauen auf die Grundsätze des Präsidenten Wilson habe Deutschland die Waffen niedergelegt, jetzt wolle es auch den Wilsonfrieden, auf den es Anspruch habe. Deutschland könne der Welt noch viel leisten, indem es dem Sozialismus diene, der den wahren Wohlstand und die Kultur erhebe. Das deutsche Volk wende sich noch einmal an alle Völker der Welt mit dem dringenden Appell, dem deutschen Volke Gerechtigkeit widerfahren zu lassen und durch Vergewaltigung des Volkes und seiner Wirtschaft nicht das zu vernichten, was sich hoffnungsvoll anbahne. Auch auf den Anschluß Deutschösterreichs könne nicht verzichtet werden. Nur ein einheitliches, politisch und wirtschaftlich aktionsfähiges Deutschland könne die Zukunft unseres Volkes sicherstellen. Aber wir müssen arbeiten und Werte schaffen, sonst gehen wir zugrunde. Nach der Ansprache Eberts, die großen Beifall auslöste, hielt der Mehrheitssozialist Pfannkuch als Alterspräsident eine Ansprache, in der er die Nationalversammlung dahin charakterisierte, daß sie die deutsche Demokratie selbst sei. Deutschland solle wieder groß werden in der Welt, nicht durch Gewalttaten von Kriegern, sondern durch die bestehende Gewalt des Friedens. Von 421 Abgeordneten waren 397 anwesend. Die ersten Handlungen, die allerdings mehr von Fraktion zu Fraktion besprochen werden, werden die Wahl der Reichsregierung und des Präsidiums der Nationalversammlung sein. Die Zentrumsfraktion hat gestern nachmittag beschlossen, in die Regierung einzutreten, so daß sich die Reichsregierung aus Vertretern der Sozialisten, der Demokraten und des Zentrums zusammensetzen wird, und zwar entsprechend dem Stärkeverhältnis. Es dürften

also etwa 7 Sozialisten, 4 Zentrumsvertreter und 3 Demokraten die Regierung bilden. Ueber die Befetzung des Postens des Ministerpräsidenten und des Präsidentenstuhls der Nationalversammlung ist noch keine Klarheit geschaffen. Auf letzteres Amt erhebt das Zentrum Anspruch, weil wahrscheinlich die Sozialdemokraten den Ministerpräsidenten stellen werden. Die unabhängigen Sozialisten haben die Anfrage, ob sie in die Regierung eintreten wollen, ablehnend beantwortet, weil sie die gegenwärtige „Gewaltherrschaft“ nicht billigen. Mit Recht bemerkt dazu der „Vorwärts“, solche Sprache führen die Leute, die nie ein Sterbenswörtchen gegen die wirkliche Gewaltherrschaft der Spartakisten zu sagen wußten, und die durch Kokettieren mit bolschewistischen Ideen die Errungenschaften der Revolution täglich neu gefährden.

Die Gefahr im Osten.

Die oberste Heeresleitung über den Ostschutz. Amtliche Mitteilung der Obersten Heeresleitung, über unsere Truppen im Osten. Seit dem 3. Februar liegt der Ostschutz in der Hand der Obersten Heeresleitung. Die Lage ist vor allem im Baltikum immer noch sehr ernst. Zwar ist es gelungen, den Ansturm der Sowjettruppen am Windanabschnitt zum Halten zu bringen, es liegen jedoch Anzeichen dafür vor, daß der Gegner Verstärkungen heranzieht, um dann seinen Vormarsch mit erneuter Kraft fortzusetzen. Der Besitz von Libau scheint das nächste Ziel der Sowjettruppen zu sein. Auch südlich des Baltikums ist es uns gelungen, unsere Linien zu behaupten und damit die Grenze von Ostpreußen und die für den Transport so überaus wichtige Bahn Brest-Litowsk Groß-Prostken zu sichern. Kowno, Grobno, Bialystok und Brest-Litowsk sind in unserem Besitz. Die Räumung der Ukraine ist am 12. Februar beendet. Es ist gelungen, alle Truppen bis auf die in Odessa und Nikolajewitsch abgeschnittenen zurückzuführen, am 2. Februar passierte der letzte Zug in Richtung Kiew mit Teilen der sächsischen 92. Infanteriedivision Pawrusk. Es steht zu hoffen, daß bei weiterem guten Fortschreiten der Räumung sämtliche Truppen am 20. Februar 1919 mit Ausnahme des Grenzschutzes die Reichsgrenze überschritten haben werden. Die Verhandlungen mit der Entente über den Abtransport der im Schwarzen-Meer-Gebiet und in der Türkei befindlichen deutschen Truppen haben nunmehr zum Abschluß geführt. Der Abtransport zur See ist genehmigt. Da der erforderliche Schiffsraum nicht zur Stelle ist, wird jedoch noch geraume Zeit bis zum endgültigen Abtransport vergehen.

Deutsche Forderungen an die Polen.

Berlin, 6. Febr. (Amtlich). Bei den in den letzten Tagen mit Vertretern des polnischen obersten Volksrats zu Posen in Berlin stattgehabten Verhandlungen erklärte die preussische Regierung im Einvernehmen mit der Reichsleitung, daß die durch die jüngste Entwicklung in der Provinz Posen entstandene Lage in keiner Weise den Entscheidungen des Friedensschlusses vorzugreifen vermöge, daß gemäß dem Waffenstillstandsvertrag im Osten die Reichsgrenzen vom August 1914 anzuerkennen seien und daß innerhalb dieser Grenzen die staatliche Souveränität beim Deutschen Reich, bzw. dem preussischen Staat liege. In Konsequenz dieser Rechtslage hielt die preussische Regierung das Vorhandensein einer polnischen Armee unter polnischer Befehlsgewalt innerhalb der deutschen Reichsgrenzen für unmöglich und forderte ihre Auflösung. Ferner forderte sie die Wiedereinsetzung der preussischen Beamten, soweit sie in der Ausübung ihrer Amtstätigkeit durch die Polen behindert seien, und erklärte, nur solche Behörden für zuständig anzufragen zu können, die von der preussischen Regierung eingesetzt seien, oder anerkannt würden. Die Bevollmächtigten des polnischen obersten Volksrats erkannten zwar den Rechtsstandpunkt der preussischen Regierung nach der formalen Seite an, erklärten aber, die daraus preussischerseits hergeleiteten Forderungen angesichts der tatsächlichen, durch die entstandene Bewegung eingetretenen

Verhältnisse nicht erfüllen zu können. Insbesondere lehnen sie die verlangte sofortige Waffenübergabe ab. Statt dessen schlugen sie vor, die Verhandlungen auf zwei Wochen zu vertagen und während dieser Zeit beiderseits die Kampfhandlungen einzustellen. Die preussische Regierung hat darauf im Einvernehmen mit der Reichsleitung dem polnischen obersten Volksrat mitgeteilt, daß die Einstellung der Kampfhandlungen nur unter der Bedingung bewilligt werden könne, daß keine polnischen bewaffneten Formationen innerhalb der deutschen Reichsgrenzen verblieben.

Die Bolschewisten haben sich zum Verhandeln bereit erklärt.

Paris, 6. Febr. (Havas). Tschitscherin hat gestern durch Funkpruch die Bereitschaft der Sowjetregierung offiziell erklärt, der Einladung der alliierten Mächte zu Verhandlungen auf der Prinzeninsel Folge zu leisten.

Bermischte Nachrichten.

Der Einzug der Franzosen in Rehl.

Als Rehl am Morgen des 30. Januar erwachte, war die Bahnuhr um eine Stunde zurückgestellt und an den öffentlichen Plätzen befand sich ein Anschlag des Oberbefehlshaber Koch, in welchem die Besetzung durch Frankreich mitgeteilt und zur Ruhe ermahnt wurde. Um 9 Uhr morgens — es war ein milderer Winterstag mit Schneegewitter und die Straßen lagen wie ausgestorben — ertönte Hörnergeschmetter. Auf tags zuvor von Straßburg erhaltene Befehl des französischen Gouverneurs hatten sich der Gemeinderat und die Spitzen der Behörden vor der Friedenskirche versammelt. Der Gouverneur von Straßburg, General Hirschauer, mit Gefolge, stellte sich vor der Friedenskirche und auf dem Marktplatz auf. Nun zogen die französischen Gruppen an unseren Augen vorbei. Schwache Einheiten, aber diszipliniert; voran Kavallerie mit Marschmusik, dann Infanterieregimenter mit den kurzen Silberrüsten; besser als sie sahen die folgenden Truppen aus, die aus Paris, Nancy und Toul sein sollen; Artillerie beendete die Marschkolonnen. Während des Vorbeimarsches wurden von Franzosen Filmaufnahmen gemacht, andere Herren photographierten und eine Französin molte den denkwürdigen Einzug. Der Eindruck war infolgedessen gut, als der Deutsche die Ordnung zu schätzen weiß, mit der er vor sich ging. Von den Mannschaften sahen viele den General nicht an, der den Vorbeimarsch abnahm, sie ließen die Köpfe hängen und sahen zu Boden. Sie sahen alle gut genährt aus. Das Pferdematerial erschien nicht besser wie das unsere beim Kriegsende. Nach Beendigung des Vorbeimarsches der Truppen hielt General Hirschauer eine französische Ansprache an die versammelten Vorstände der Behörden und den Gemeinderat. Ein Dolmetscher übersetzte sie. Es wurde darin mitgeteilt, daß politische Versammlungen verboten sind und daß die Truppen wie im Feld so auch nach dem Siege Disziplin halten würden. Das Verhalten der Bevölkerung war so zurückhaltend wie möglich; nur am Marktplatz standen einzelne junge Leute; aber alles blieb stumm. Die einzige Ausnahme bildete die Familie des Gaswerksdirektors Leont, der wegen deutschfeindlicher Gesinnung während des Krieges bestraft worden ist, und eines russischen Staatsangehörigen Liebermann; sie machten sich durch Zurufe bemerkbar und hielten auch die französische Fahne ausgehängt, die aber infolge Einschreitens der Bevölkerung sofort wieder eingezogen worden war. Ein Opier hat der Einmarsch gleich am ersten Tag gefordert: Frühlein W. wurde wegen Beleidigung der französischen Besatzungstruppen verhaftet. (Vd. Ldsztg.)

Spartakistische Helidentaten.

Düsseldorf, 6. Febr. Gestern abend erschien in dem Weinrestaurant Görlich ein Matrose. Er gebot sofort Feierabend. Von den wenigen anwesenden Gästen wurde dagegen Protest erhoben. Er wiederholte seine Aufforderung, indem er einen Revolver zog. Hierauf erhob er von einem Kellner eine Ohrfeige, worauf sich der Spartakist entfernte. Das Lokal wurde seitens des Inhabers geschlossen. Nach 10 Minuten erschienen 15

mit Gewehren bewaffnete Spartakisten. Der vorher erschienene Matrose forderte die Anwesenden auf, die Hände hoch zu heben, schob hierauf mit einem Revolver auf den anwesenden Metzgermeister Schäfer-Düfeldorf, der, ins Herz getroffen, tot niederfiel. Der Inhaber, seine Frau und der Kellner wurden in der Nacht zur Spartakistenwache geführt und erst gegen 3 Uhr entlassen. Inzwischen raubten die in dem Weinkelokal zurückgebliebenen Spartakisten in Küche und Keller.

Eisenbahnerstreik in England.

(W.B.) London, 6. Febr. (Reuter.) Der Streik in London greift auf die Eisenbahn über. Heute früh konnten die Züge der Londoner Südwestbahn nicht vom Waterloobahnhof nach den Vororten abfahren, da die Lokomotivführer ausgeblieben waren. Auch der Güterverkehr stockt.

Aus Stadt und Land.

Calw, den 7. Februar 1919.

Hausverkauf.

Das Anwesen des Erbverwalters Friedr. Gärtner ging durch Kauf um den Preis von 36000 Mark an Herrn Fritz Buob, Gerber von Altensteig, über.

Vom Rathaus.

* Unter dem Vorsitz von Stadtschultheiß Bühner fand gestern nachmittags eine öffentliche Sitzung des Gemeinderats statt. Die Eisenbahninspektion Pforzheim wurde durch Erlaß der prov. Regierung auf vielfachen Wunsch der Stadtverwaltung mit der Eisenbahninspektion Calw vom 1. April vereinigt. Infolge dieser Zusammenlegung ist eine Erweiterung des Dienstgebäudes der Eisenbahninspektion in der Bahnhofstraße nötig geworden, wozu ein Teil des Gartens benötigt werden soll. Um nun das Gebäude doch noch mit einem Garten umgeben zu können, ersucht die Eisenbahninspektion um Abtretung des städtischen Plozes samt Böschung oberhalb des Gebäudes an der oberen Brücke. Der Platz, der zurzeit als städtischer Steinlagerplatz benötigt wird, umfaßt 95 Quadratmeter, die Böschung 68 Quadratmeter. Nach längerer Erörterung wurde der Vorsitzende beauftragt, mit der Eisenbahninspektion Rücksprache zu nehmen, ob bei Ueberlassung des gewünschten Geländes das der Eisenbahnverwaltung gehörige Gelände für einen Fußweg vom Benjamin Küstererischen Hause bis zum Hohen Felsen unter angemessenen Preise abgetreten werden könne. — Ein vom Stadtvorstand ausgearbeiteter Dienstvertrag samt Dienstentlohnung für den neuen Stadtbaumeister wurde nach eingehender Besprechung gutgeheißen. — In der nachfolgenden Sitzung beider Kollegien erläuterte der Vorsitzende die schon im März 1915 von Geometer Linkenheil (Schramberg) hergestellten Pläne zur Weiterführung der Panoramastraße bis zur Hermannstraße; und besprach sodann auch die damals schon geltend gemachten Einwände gegen das Projekt. Nach einem großen Ueberschlag des städt. Stadtbauamtes würde der Bau etwa auf 35000 Mk. zu stehen kommen einschließlich der Brücke über den Schießbach. Von dieser Summe seien 10000 M. schon vorhanden vom Verkauf des alten Gefängnisgebäudes an die Staatsfinanzverwaltung. Das neue Amtsgerichtsgebäude werde sobald als möglich erbaut werden. Der Vorsitzende meinte, bei den heutigen Materialpreisen, Fuhr- und Arbeitslöhnen werde der Bau wohl mehr kosten als der Ueberschlag angebe. Aber seitens des Arbeitsministeriums und infolgedessen des Oberamts werde die Stadtverwaltung gedrängt, Notstandsarbeiten auszuführen, um die arbeitslosen Kräfte zu beschäftigen. In Calw handle es sich allerdings nur um einige Kaufleute, die man nicht gut zum Straßenbau anhalten könne. G.-R. Bäuchle meinte auch, der Ueberschlag werde wohl wesentlich überschritten werden, auch sei der Nutzen des Baus klein, denn es werde dadurch nicht viel Baugelände erschlossen. Unschön würden auch die großen Böschungen (bis zu 7 Meter) talabwärts wirken. Wenn man mehr auf die Bergseite hereinrückte als vorgesehen, dann würden auch mehr Stützmauern nötig als vorgesehen sei. Der Gehweg könne von 1,5 m auf 1,2 m ermäßigt werden. Durch die Ueberbrückung des Schießbachs dürften die Anlagen nicht leiden. Auch B.-M. Zügel, G.-R. Staudenmeyer und B.-M. Perrot hielten es nicht für zweckmäßig, jetzt schon mit dem Straßenbau zu beginnen im Hinblick auf die zu gewärtigenden hohen Baukosten. Letzterer vertrat die Ansicht, man solle die finanziellen Kräfte nicht zersplittern und lieber gleich am Schulhausbau beginnen. Der Vorsitzende fasste das Ergebnis der Erörterungen dahin zusammen, daß der Bau wohl nicht notwendig aber zweckmäßig sei, weil Reich und Staat 84 Prozent der Ueberlebenskosten bezahlen im Falle der Ausführung des Baus als Notstandsarbeit. Auch sei man dem Staat gegenüber beim Verkauf des Gefängnisgebäudes Verpflichtungen in der Richtung eingegangen. Die Kollegien einigten sich schließlich dahin, den städt. Stadtbaumeister Kohler mit der Ausarbeitung eines genauen Vorschlags zu beauftragen. Der Linkenheilsche Plan soll dahin abgeändert werden, daß der vorgesehene bergseitige Gehweg wegfällt, während auf der Talseite ein 1,2 m breiter Gehweg angebracht werden soll. — In weiteren Notstandsarbeiten wurden nach dem Vorschlag des Vor-

sitzenden genehmigt die Herstellung des Waldschleppwegs am Hirzauer Weg, die Herstellung des Altwegs und auf Antrag von B.-M. Pfrommer der Weg bei der Schafschauer. Bei Besprechung der Notstandsarbeiten wurde auch bemerkt, daß der Staat verschiedene Notstandsarbeiten plane, so neben der Erweiterung der Eisenbahninspektion, Arbeiten im Deländerle und den Bau von Beamtenwohnungen.

Landwirtschaftskammer.

Der Ruf nach einer gesetzlichen von der Regierung unabhängigen Berufsvertretung, wie sie die Industrie in den Handels- und das Handwerk in den Handwerkskammern besitzen, wird in der württ. Landwirtschaft mit immer größerer Dringlichkeit erhoben. Mit Recht verlangen unsere Landwirte, daß ihnen die selbständige Vertretung ihrer Berufsinteressen nicht länger mehr vorenthalten bleibt. In voller Würdigung der hohen Bedeutung der einheimischen Landwirtschaft und in dem Bestreben, dem landwirtschaftlichen Berufsstand die gleiche Berechtigung in seiner Berufsvertretung wie andern Berufsständen einzuräumen, hat sich die provisorische Regierung entschlossen, die Landwirtschaftskammer in Württemberg in möglichstster Eile zur Berufsvertretung zu bringen. Ein vorläufiger Entwurf ist im Ernährungsministerium bereits aufgestellt worden. Er trägt in seinen Grundlagen dem Wunsche der Landwirte nach einer selbständigen Berufsvertretung in vollem Maße Rechnung und vermeidet alle überflüssigen Beschränkungen und Bevormundungen der Landwirtschaftskammer von Seiten des Staats.

Den Bekundungen aus den landwirtschaftlichen Kreisen entsprechend, die sich mit überwiegender Mehrheit für die Einrichtung einer Landwirtschaftskammer für Württemberg ausgesprochen haben, sieht der Entwurf von der Errichtung mehrerer Kammern ab. Die das ganze Land umfassende Landwirtschaftskammer soll aus 48 Mitgliedern bestehen, die von den Landwirten unmittelbar im Wege der Verhältniswahl in 4 mit den Landeskreisen zusammenfallenden Wahlbezirken gewählt werden. Das aktive und passive Wahlrecht ist unter den gesetzlichen Voraussetzungen allen dem landwirtschaftlichen Berufsstand angehörigen Männern und Frauen eingeräumt, die Eigensitzer, Pächter oder Pächter von landwirtschaftlich benutzten Grundstücken sind. Die Errichtung der Landwirtschaftskammermitglieder wird damit in Württemberg auf einem freiwahlrechtlichen Wahlrecht beruhen, wie es in keinem andern deutschen Staat für die Landwirtschaftskammer bisher besteht. Außerdem soll der württ. Landwirtschaftskammer die Möglichkeit gegeben werden, sich durch Beirath von höchstens 6 Mitgliedern aus dem Kreise der landwirtschaftl. Berufsangehörigen zu ergänzen, damit auch hervorragende Vertreter einzelner Gebiete des landwirtschaftlichen Berufs neben den durch die allgemeinen Wahlen berufenen Mitgliedern noch für die Kammer gewonnen werden können. Wenn von einer Beirathung der Arbeitsministerien die Bildung der Landwirtschaftskammer in dem Entwurf abgesehen worden ist, so liegt der Grund darin, daß nach einer Ansicht des Reichssekretariats beabsichtigt ist, im Rahmen des Arbeitsministergesetzes besondere Kammern für die Landwirtschaft zu schaffen, neben denen für andere an die Landwirtschaft angeschlossen Vertretungen der landwirtschaftlichen Arbeit kein Raum wäre. Der Aufgabekreis der Landwirtschaftskammer umfaßt außer der gesamten Landwirtschaft auch die Forstwirtschaft und den Gartenbau und erstreckt sich nicht nur auf die Beaufsichtigung und Beratung in allen technischen und wirtschaftlichen Fragen, sondern weist der Kammer insbesondere auch eine weitgehende Befähigung in der Verwaltung der Angelegenheiten zu. Mit Genehmigung der Reichsregierung kann sie auch Einrichtungen und Veranstaltungen namentlich auf dem Gebiet der Tierzucht und des Pflanzens, die bisher in der Hand des Staates waren, selbst übernehmen und betreiben. Weitergehende Selbständigkeit ist der Landwirtschaftskammer ferner in ihrer inneren Verwaltung und der Bildung und Besetzung ihrer Organe eingeplant. Hier die sie in der Erziehung und der Fortbildung der Lehrlinge der Landwirtschaft ist. Endlich soll der Kammer zur Bestreitung ihrer ungedeckten Kosten das Recht zur Erhebung von Umlagen gegeben werden, die nach dem Grundsteuerkapitel der umlagepflichtigen Grundstücke auf die Gemeinden verteilt werden. Diese sind berechtigt, ihren Anteil nach dem Steuerbetrag auf die einzelnen Grundstücke zu vertheilen.

Das Ernährungsministerium hat nunmehr den landwirtschaftlichen Gremien sowie einzelnen landwirtschaftlichen Interessenten einen Gesetzentwurf zur Stellungnahme zu dem Gesetzentwurf gegeben. Im übrigen steht der Entwurf, der bereits gedruckt vorliegt, auch andern landwirtschaftlichen Vereinen, Verbänden und Genossenschaften sowie den einzelnen Landwirten gegen Erlass des Vorles auf Wunsch zur Verfügung. Vorklärungen sind an das Sekretariat der Zentralstelle für die Landwirtschaft in Stuttgart, Landesnahrungsbüro, Königsstr. 19 (Telefonnummer 8500) zu richten. Erwünschte Klärungen oder Anträge, die zu dem Entwurf gestellt werden wollen, müßten in den nächsten Wochen beim Ernährungsministerium eingehen.

Ausbildung von Baumwärlern.

Im Laufe des Jahres werden in Hohenheim, Weinsberg, Ulm und wahrscheinlich auch in Reutlingen Obstkurse zur Ausbildung von Baumwärlern abgehalten. Der riesige Wert der Obstbäume hat sich besonders deutlich in den Kriegsjahren gezeigt. Die Baumbesitzer haben Einnahmen erzielt, von deren Höhe man sich kaum einen richtigen Begriff macht. In ganz kleine Orte sind sehr große Einnahmen durch den Verkauf von Obst hereinkommen. Der Obstbau hat sich eigentlich am besten rentiert. Dies muß uns ein Fingerzeig sein, daß dem Obstbau von jetzt an die größte Pflege und Aufmerksamkeit zu Teil wird. Vor dem Krieg sind große Summen für Obst ins Ausland gewandert; es muß unser Bestreben sein, den Obstbau so in die Höhe zu bringen, daß die Einfuhr von Obst unnötig ist. Zu diesem Zweck gilt es, die schon bestehenden Obstgüter in besten Stand

zu setzen und neue Obstplantagen anzulegen. Hierzu bedarf es aber des Rates und der Ausführung durch einen Fachmann. Es ist deshalb dringend nötig, daß in allen obstdarstellenden Gemeinden des Bezirkes tüchtige Männer zu Baumwärlern ausgebildet werden, wenn solche nicht bereits angestellt sind. Jede Gemeinde hat die Pflicht, für diese lohnende Aufgabe einzustehen und die nötigen Mittel zu verwilligen. Mit dem früheren System, dem Baumwärter nur einige Mark als Belohnung für seine Tätigkeit an den Gemeindeobstbäumen auszusprechen, muß aber gebrochen werden. Wenn ein tüchtiger Baumwärter vorhanden ist, so muß seine Bezahlung sich nach seinen Leistungen richten. Außerdem kann der Baumwärter verpflichtet werden, den Baumbesitzern mit Rat und Tat an die Hand zu gehen. Eine Ueuanlage von Obstgütern erfordert sachmännischen Rat und Aufsicht und ebenso die Unterhaltung der Obstbäume. In den Bäumen steckt ein ungemein großes Kapital, dessen bedeutende Zinsen dem Baumbesitzer durchschnitlich immer sicher sind. Wenn auch Fehljahre im Obstbau kommen, so wird dies durch reiche Erträge in anderen Jahren wieder ausgeglichen. Bei richtiger Baumbehandlung werden aber regelmäßige Fehljahre verschwinden, denn der Obstbau stellt eben wie der Anbau von Getreidearten keine besondere Anforderungen, die aber leicht zu bescheiden sind. Wir möchten die Gemeinden dringend ersuchen, die Gelegenheit zur Ausbildung von tüchtigen Baumwärlern zu ergreifen und dadurch regelmäßige gute Einnahmen durch den Obstbau zu erzielen.

Aus dem Verfassungsausschuß.

Stuttgart, 6. Febr. Der Verfassungsausschuß der verfassunggebenden Landesversammlung hielt heute nachmittags in Anwesenheit von Ministerpräsident Blos, sowie der Minister Dr. Lindemann, Dr. v. Kiene, Henmann, sowie des Regierungskommissars Professor Dr. v. Klume seine erste Sitzung ab. Nach Mitteilung des Vorsitzenden Dr. v. Hieber wird der Ausschuß zwei Beschlüssen des Entwurfs vornehmen. Bei der Erörterung des § 1 der Verfassungsurkunde wurde ein Antrag Crippien (U.C.P.), der Württemberg nur als Verwaltungsbezirk eines deutschen Einheitsstaates gestalten will, mit allen gegen die Stimmen Crippiens abgelehnt. Die Vertreter der Regierung betonten, daß sie am föderativen Charakter des Reiches und an der Selbständigkeit Württembergs nachdrücklich festhalten. Auch die Frage des Zusammenschlusses Württembergs, Badens und Hohenzollerns wurde vom Ausschuß erörtert. Schließlich wurde Satz 1 des § 1 in folgender von Bazille (Bürgerpartei) beantragter Fassung mit 11 gegen 10 Stimmen angenommen: „Der Staat Württemberg ist ein Staat innerhalb des deutschen Reiches“. § 3 wurde in folgender Fassung nach Ablehnung von Anträgen Bazilles und Crippiens angenommen: „Alle Staatsgewalt in Württemberg geht vom Volke aus“. Die Beratung von § 4 (Wahl- und Stimmberechtigung) wurde noch in Angriff genommen, wird aber erst in der morgigen Sitzung (Beginn vormittags 9 1/2 Uhr) fortgesetzt.

.. Liebenzell, 6. Februar. In der letzten Sitzung der bürgerlichen Kollegien wurde unter Hinweis auf die Vereinbarung der Stadtgemeinde mit der Eisenbahnverwaltung vom Jahr 1916 betr. Weiterführung der Wasserleitung entlang der Schillerallee zum Bahnhofsplatz am Digaubus beschlossen, die Eisenbahnverwaltung das Gefuch zu richten, die Ausführung als Notstandsarbeit in Angriff zu nehmen. — Wegen Steigerung der Hofhauerlöhne mußte auch der Reisschmiedelohn pro Welle auf 14 $\frac{1}{2}$ erhöht werden. — Der Betrag für Farrenhaltung (worauf auch die Gde. Ernstmühl beteiligt ist) mußte um 50 $\frac{1}{2}$ erhöht werden. Gleichzeitig wurde das Sprunggeld auf 40 $\frac{1}{2}$ festgesetzt. — Die Ziegenbockhaltung wurde ab 1. April mit einer Entschädigung von jährl. 280 für zwei sprungfähige Ziegenböcke für die nächsten 6 Jahre dem Säuhmann Blesing übertragen. Beim Ankauf eines Zuchtbocks leistet die Gemeinde einen Beitrag von 20 Prozent. — Auf eine Eingabe des Sattlerm. Stark wurde derselbe zum Bezug der Bürgermünze für berechtigt erklärt, da nach Ansicht der Kollegien die Voraussetzungen gegeben sind. — Eine längere Debatte entspann sich über die Verwendung des aus dem Kohlenverkauf der Gemeinde erzielten Reingewinns. Ein Antrag (Böhmle) will diesen Gewinn für die außerordentlichen Ausgaben der Stadt (Notstandsarbeiten) verwendet wissen, während ein Antrag (Morgeneier) einen Teil derselben zur Rückgabe an minderbemittelte Kohlenbezieher empfahl. Ersterer Antrag wurde endlich mit 12 gegen 3 Stimmen angenommen. — Den Kriegern und Kriegervitwen wurde ein Ehrengeld von 15 bzw. 10 einstmäßig bewilligt. — Nach Mitteilung der prov. Regierung hat die auf Veranlassung des Arbeiterrats erfolgte Prüfung der Geschäftsführung des Stadtvorstands zu einer Beanstandung nicht geführt. Auf Antrag von Gemeinderat Schäffler drückten die bürgerl. Kollegien dem Stadtvorstand ihr Vertrauen durch Erheben von den Sitzen aus. Ein im Zusammenhang mit den Beschlüssen des Arbeiterrats stehendes Verlangen, die vom Rathaus zur Wohnung des Stadtvorstands führende Türe zugumauern, wurde einstimmig abgelehnt.

Für die Schrift verantwortlich Otto Zeltmann, Calw. Druck und Verlag der A. Vöschlagerschen Buchdruckerei, Calw.

Achtung! 100 Mark Belohnung!

Ueber den Kommunalverband ist ausgestreut worden, er habe den von der Fettschmelze der Fleischverjorgungsstelle kürzlich bezogenen und für die Verjorgung des Bezirks bestimmten Feintalg nach auswärts (Stadtaemrinde Feuerbach) verkauft.

Das Unsinliche der Ausstreuung bedarf keiner Widerlegung. Um den oder die Urheber bezw. Verbreiter dieses oder eines ähnlichen verleumderischen Gerüchtes fassen und der gerichtlichen Bestrafung zuführen zu können, setzen wir eine Belohnung von 100 Mark aus und bitten um sachdienliche Mitteilung.

Calw, den 6. Februar 1919.

Kommunalverband: Vorsitzender G. S.

Amtsgericht Calw.

In das Handelsregister wurde heute zu der Einzelirma Spöhrer'sche Höhere Handelsschule Calw, Besitzer Direktor Gustav Weber Sitz in Calw eingetragen: Dem Dr. Erwin Weber, Lehrer für Rechtsfächer hier, ist Prokura erteilt.

Den 5. Februar 1919.

Amtsrichter Bottler.

Amtsgericht Calw.

In das Vereinsregister wurde heute die Auflösung des Wintersportvereins Calw eingetragen.

Den 5. Februar 1919.

Amtsrichter Bottler.

Forstamt Hirsau.

Wegebau=Ukkord.

Die Arbeiten zur Herstellung eines 525 m langen hauffierten Holzabfuhrwegs im Staatswald Kutschenwald mit Ausfahrt auf die Staatsstraße mit einer Ueberfallsumme von 9100 M. sind unter Zugrundelegung der hiesfür bestehenden gedruckten Bedingungen zu vergeben. Liebhaber wollen ihre Angebote in Prozenten der Ueberfallsumme bis Dienstag, den 11. Febr., vorm. 10 Uhr, beim Forstamt, wo Kostenvoranschlag und Bedingungen eingesehen werden können, einreichen.

Hirsau, den 4. Februar 1919.

Forstmeister Lechter.

Stadtgemeinde Calw.

Die auf nachfolgende Lebensmittelmarken bestellten Lebensmittel können gekauft werden:

Nr. 101 Teigwaren, auf 1 Ant. entf. 300 Gr.
 Nr. 102 Gries, " 1 " " 80 Gr.
 Nr. 103 Graupen " 1 " " 200 Gr.

Calw, den 7. Februar 1919.

Stadtschultheißenamt: G. H. n. e. r.

Calw.

Holzkothen

an Gewerbetreibende fortwährend abzugeben.

Den 6. Februar 1919.

Städt. Gaswerk: Frey.

Berein für Homöopathie und Naturheilkunde Calw.

Sonntag, den 9. Februar, nachmittags 3 Uhr, findet im Gasthaus zum „Badischen Hof“ (Nebenzimmer) die

General-Versammlung

statt.

Tagesordnung:

1. Kassen- und Rechenschaftsbericht.
2. Neuwahlen.
3. Verschiedenes.

Die verehrlichen Mitglieder sind zum zahlreichen Besuch freundlichst eingeladen.

Der Ausschuß.

Fahrnis=Versteigerung.

Aus dem Nachlaß der verstorbenen Burkhardschen Eheleute verkaufe ich am Mittwoch, den 12. Februar, vormittags 9 Uhr und nachmittags 2 Uhr im Entenschnabel gegen Barzahlung:

etwas ältere Kleider, 3 vollständige Betten, Zuglagen zu den Betten, Küchengeräth, Schreinwerk, 1 Sofa, Sessel und Stühle, Tische, 1 Kommode, 2 Kleiderkästen, Küchen- und 1 anderes Käßtle, Nachtkische mit Marmor, Schemel, Schranne, Koffer, Faß- und Bandgeschirr Uhren, Spiegel, Feld- und Handgeschirr, 1 Partie gespaltenes Holz, Vogelkäfige, 1 Handkarren sowie allgem. Hausrat.

Liebhaber sind eingeladen.

Stadtinventierer Kolb.

Ein neues, zweiflüchtiges

Wohnhaus

mit Scheuer, Stall und Obstgarten in schöner Lage, Nähe von Calw setzt dem Verkauf aus.

Zu erfragen in der Geschäftsstelle des Blattes.

Älteres Mädchen

vom Lande

sucht Stelle

auf 15. Febr. wo Gelegenheit gegeben wäre Kochen u. Haushaltung gründlich zu erlernen. Gest. Angebote an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Ein wenig gebrauchtes

Fahrrad

mit Gummibereifung und Freilauf verkauft.

Wilh. Dürr, Simmozheim.

Einen noch guterhaltenen

Kindermwagen

ohne Gummireifen setzt dem Verkauf aus. Zu erfragen

Bad. rabe 375.

Ein Paar

Schlittschuhe

vernickelt, Größe 26 sind zu verkaufen. Zu erfragen in der Geschäftsstelle des Blattes.

Lindenstammkloß

1,5 Festm. Meißgehalt hat zu verk.

Michael Sammann, Bauer Spehhardt.

Am Montag, den 10. Februar mittags von 1-2 Uhr verkaufe ich einen neuen

Fuhrschlitten

Andreas Bullinger, Dittenbronn.

Hasenfelle

kauft zu höchsten Preisen

W. Schäberle.

Hirsau.

Zwei Enten

sowie einen guterhaltenen

Kindersportwagen

setzt dem Verkauf aus.

Karl Koch.

Verkaufe großen Salz- u. Pfeffer-

Schnauzer

Rübe, tausch e auch gegen größeren älteren Hund.

Albert Knoll, Calw.

Einige schöne Zucht-

Häsinnen

hat zu verkaufen.

Fr. Schimpf, im Krappen.

Rapsenhardt.

Ein mittelschweres 8 jähriges gutes

Zug-

Pferd

1- und 2-spännig gehend, hat zu verkaufen.

Jacob Burthardt.

Achtung! 100 Mark Belohnung!

Ueber den Kommunalverband ist im Bezirke ausgestreut worden, in dem Getreidelager desselben in Te nach sei der Roggen nah gelagert, sodas er 1/2 Meter ausgewachsen sei und man dort Gras mähen könne. Um den oder die Urheber bezw. Verbreiter dieses oder eines ähnlichen verleumderischen Gerüchtes fassen und der gerichtlichen Bestrafung zuführen zu können, setzen wir eine Belohnung von 100 Mk. aus und bitten um sachdienliche Mitteilung.

Calw, den 5. Februar 1919.

Kommunalverband: Oberamtmann G. S.

An Arbeiter-Räte des Oberamts Calw.

Am Sonntag, den 9. Februar, nachmittags 1 1/2 Uhr, findet bei Bäcker Kirchner in Calw eine

Bezirks-Konferenz

statt, wozu die Arbeiter-Räte freundlichst eingeladen sind. Hierbei findet ein Vortrag des Herrn Zernicke-Stuttgart, Vorsitzender des Landes-Ausschusses der Arbeiter-Räte Württembergs, statt über:

„Die Aufgaben der Arbeiter-Räte“.

Jeder Arbeiter-Rat sollte vollzählig erscheinen.

Für den Arbeiter-Rat Calw: J. A. Rob. Störr.

Abschieds-Feier

mit Konzert und Tanz

der Heeresgut-Sammelstelle Calw

am Samstag, den 8. Februar, abends 7 Uhr, im „Badischen Hof“

Die verehrliche Einwohnerschaft von Calw und Umgebung ist herzlich eingeladen.

Sartmann, Leutnant und Kommando Führer.

Würzbach.

Meine Wirtschaft ist wieder geöffnet.

„Hirsch“-Wirt Kappeler.

Photographisches Atelier C. Fuchs, Calw

empfiehlt sich für

Vergrößerungen

in bester Ausführung zu bekannt mässigen Preisen — Telefon 87. Sämtliche Artikel und Arbeiten für Liebhaberphotographen.

Kettenstränge Ketten

für Pferde und Vieh, sowie alle übrigen

sind stets in großer Auswahl vorrätig bei

Emil Reiter, Weilderstadt.

Für Landwirte:

Kraftfutter

entbehrlich, bei Anwendung von

Phosphatine

konzentriertes Nährsalz für Kinder, Schweine, Ziegen und Kleinvieh. Verhütet und bekämpft mit sicherem Erfolge

Knochenweiche

und erhält den Viehbestand gesund. Keine Mißerfolge mehr bei Mast und Aufzucht.

Prospekt kostenlos durch die Niederlage:

Neue Apotheke, Th. Hartmann, Calw.

Unterschiedener setzt seinen

Goldfuchs-

Wallach



8 jährig und r jed. Garantie d. Verkauf aus. 1,68 gr., flotter Gänger nur ernstliche Liebhaber wollen sich melden.

Ed. Buchter, Ober-Niebelis-Bach Bahnstation Elmendingen von dort in 15 Minuten zu erreichen.

Gültlingen.

2 Farren

(Hellgelbscheck u. Roscheck) 14 u. 15 Monate alt sowie einen Wurf ans Freßen gewöhnte

Milch-Schweine

Phi.ipp Haug.

Arbeiterinnen und Arbeiter aller Betriebe von Calw und Umgebung!

Am Montag, den 10. Februar, abends 5 Uhr, findet im „Badischen Hof“ in Calw eine

allgemeine Versammlung „Zwecke und Ziele der freien Gewerkschaften“.

Referent: Arbeitsekretär Fette, Stuttgart.

In Anbetracht der Lohnverhältnisse in d. Betrieben liegt es in Eurem eigenen Interesse, wenn Ihr jetzt endlich einer Organisation beitreten. Erscheint in Massen zu dieser Versammlung. Der Einberufer.

Oberkollbach.

Herzliche Einladung

zu den

Evangelisations-Versammlungen

vom Montag, den 10. ds. Mts. bis Sonntag, den 16. ds. Mts., je abends 8 Uhr und nachmittags 2 Bibelstunde im Hause des Herrn H. Schwämmle. Redner: Br. Bühner, Missionshaus Liebezell.

Calw, den 6. Februar 1919.

Todes-Anze'ge.

Tiefbetrübt geben wir Verwandten und Bekannten die schmerzliche Nachricht, daß unser liebes, gutes Kind



Hans

im Alter von 4 1/2 Jahren nach schwerer Krankheit sanft entschlafen ist

Die trauernden Eltern: Joh. Gg. Kentschler, mit Gattin Luise, geb. Schuchinger.

Beerdigung Samstag nachmittag 3 1/2 Uhr.

Calw, 7. Februar 1919.

Dank'agung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem Hinscheiden meiner lieben Gattin, unserer guten Mutter, Schwieger- u. Großmutter



Anna Weber,

geb. Schmid,

für die tröstenden Worte des Herrn Stadtpfarrers, den Herren Ehrenträgern für den letzten Liebesdienst, für die vielen Blumenpenden und die zahlreiche Begleitung zur Ruhestätte spricht den innigsten Dank aus

der trauernde Gatte: Johs. Weber, mit Kindern und Enkeln.

Neuhengstett, 6. Februar 1919.

Dank'agung.

Wir sagen herzlichen Dank allen, die unserem lieben Gatten und Vater



Heinrich Salmon,

Wagnermeister,

während seiner Krankheit und dem Hinscheiden Liebe und Teilnahme erwiesen haben, besonders danken wir Herrn Pfarrer Wagner für die trostreichen Worte am Grabe, dem Herrn Lehrer und den Schülern für den erhebenden Gesang und der Wagnerinnung für die Kranzniederlegung sowie die zahlreiche Begleitung zu seiner letzten Ruhestätte.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Das „Calwer Tagblatt“ kann jederzeit bestellt werden.

Buchhandlung Olpp

empfiehlt:

Briefmäppchen 5/5 gefüllt (auch für Wiederverkäufer)

Rechnungsformulare

Quittungsblocks

Ansichtskarten

Künstlerkarten

Briefmarkenalbums

Reclamemarkensammelhefte

Briefpapiere in Kassetten

Korrespondenzkarten

Trauerpapiere und -Karten.

Telef. 92. -: Marktplatz 15.

Suche auf 1. März tüchtiges gewandtes

Mädchen

das womöglich schon gebübt hat und mit allen vorkommenden Haushaltarbeiten vertraut ist.

Näheres in der Geschäftsst. d. Bl.

Ein ehrliches, fleißiges, nicht unter 18 Jahre altes

Mädchen

für Landwirtschaft auf 15. Februar gesucht. Von wem sagt die Geschäftsstelle des Blattes.

Fräulein.

Braves fleißiges Mädchen für kleineren Haushalt mit 2 Kindern von 5 und 6 Jahren

nach Mannheim gesucht.

Gute Behandlung und Familienanschluß zugesichert. Angeb. mögl. mit Bild an die Geschäftsst. ds. Bl.

Suche auf 15. Februar einen

jungen Burschen

von 18-20 Jahren zur Landwirtschaft.

Christine Herrmann Wwe., Dittenbronn.

Bernerwänele

hat preiswert zu verkaufen.

Wilhelm Steimle, Schmiedemeister Neuhengstett.

Einen kräftigen

Schmiedlehrling

nimmt in die Lehre

der Obige.

Gärtnerlehrling ges.

Ein ordentlicher

Junge

welcher Lust hat die Gärtnerei zu erlernen wird auf 1. März oder später unter günstigen Bedingungen in die Lehre genommen.

Ehr. Boyert, Liebezell.

Bank für Handel und Industrie

(Darmstädter Bank)

Niederlassung Pforzheim, Luisenstr. 56

Aktienkapital und Reserven: 192 Millionen Mark

Niederlassungen an etwa 80 Plätzen Deutschlands.

Besorgung aller bankmässigen Geschäfte.

Frauen und Mädchen

die Nähmaschinen besitzen, können Heimarbeit bekommen bei Christ. Lud. Wagner, Westensabrik, Calw.

Mädchen, welche die Damen-Schneiderei gründlich erlernen wollen

können sofort eintreten bei

Frau Hermann KÖlle, Zwinger 300.

Goldschmiede = Lehrlinge

bei 3 1/2-jähriger Lehrzeit,

Poliffeusen-Lehrmädchen

bei 2 1/2-jähriger Lehrzeit, werden bei tüchtiger und guter Ausbildung und hohem Lohn

per sofort oder auf Ostern angenommen bei

Buchinger & Sohn, Goldwarenfabrik, Pforzheim, Rennfeldstraße 33.

Calw.

Fahrnis-Versteigerung.

Im Auftrag der Heeresverwaltung werden am

nächsten Samstag, 8. Februar,

nachmittags von 1 Uhr an auf dem Brühl in Calw gegen Barzahlung öffentlich versteigert:

8 Britischenwagen, 2 Leiterwagen, 3 Truhnenwagen, 3 kleine Packwagen, 10 Gesellschaftswagen, 1 leicht. Wagen, 1 zweirädr. Wagen, 2 Feldküchen, 1 Feldschmiede, 1 Nähmaschine, 1 Kochherd, 1 Wascherd, 2 Kochkessel, 1 halbes Faß Benzol, 4 Rummel, 9 leichte Pferdegeschirre, Wagen-, Fahrrad- u. Handlaternen, Drahtscheeren, 1 Dezimalwaage, 1 Schapirograph, 1 Schuhmachertisch m. Stuhl, Schuhleisten, 2 große Reifekörbe, 62 neue Stallkassler, 50 Futterbeutel, 3 Fahrräder, Karbid- u. Petroleumlampen, 1 Alphabet-Stahlstempel, Sägen, Holz, Beile, Hämmer, Beizangen, Steinmeißen, Seilen usw.

Calw, den 4. Februar 1919.

Oberamtspflege
Schickel